

Familienforschung in Österreich

Call for Papers

für die Ad-hoc-Gruppe auf dem Soziologiekongress 2021: „Post-Corona-Gesellschaft? Pandemie, Krise und ihre Folgen“ vom 23.-25. August 2021 in Wien

Organisatorin: Eva-Maria Schmidt (Universität Wien)

Die Herausforderungen der vergangenen Monate, ausgelöst durch die Pandemie, haben auch markante Auswirkungen auf Familien in Österreich. Entgrenzungen von Familie, Beruf, Freizeit und Bildung haben sich verschärft und zu zeitlichen und räumlichen Verschiebungen und Verschränkungen von institutionellen, professionellen und privaten Sphären geführt. Innerfamiliärer Kontakt, aber auch Kontakt von Familienmitgliedern nach außen verlagerte sich zum einen von analogen zu digitalen Interaktions- und Kommunikationsräumen, zum anderen wurde Familienleben in einem Haushalt durch die notwendige Einschränkung sozialer Kontakte auch konzentrierter.

Vor diesem Hintergrund stellte sich zunächst erneut die Definitions-Frage, vor allem dort, wo Paare und Familien räumlich voneinander getrennt waren: Was ist überhaupt Familie? Verändert die Pandemie diese Definition? Welche sozialen Kontakte gelten als relevante (Familien-)Beziehungen? Wie wird Familie unter diesen Bedingungen hergestellt?

Zudem gilt es, Folgen und Veränderungen für Familien und ihre Mitglieder zu beleuchten: Inwiefern haben sich Zeitressourcen und Alltagsorganisation in Familien und intimen Beziehungen verändert und welche Bedeutung hat dies für einzelne Familien und Familienmitglieder? Wie wirkt sich die Pandemie auf Kinderwunsch und dessen Realisierung, Heiraten und Scheidungen aus? Verändert die Pandemie Ungleichheiten innerhalb und zwischen Familien, zum Beispiel in Bezug auf die Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit von Frauen und Männern oder die Verfügbarkeit von digitalen Geräten in Familien und die damit zusammenhängenden Teilhabe- und Bildungschancen von einzelnen Familienmitgliedern? Beiträge zu diesen und weiteren Fragen sind aus unterschiedlichen Perspektiven und familialen Generationen sowie aus unterschiedlichen theoretischen und methodischen Richtungen erwünscht.

Das Ziel der Ad-hoc-Gruppe ist neben einer Zusammenschau und Diskussion aktueller Forschungsarbeiten in Österreich – vor und seit der Pandemie – auch die Gründung einer ÖGS-Sektion „Familienforschung“. Diese soll den Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördern, die in unterschiedlichen Disziplinen Geschlechter-, Paar,- und Generationenbeziehungen beforschen, auf mikro- und auf makrosoziologischer Ebene, mit quantitativ und qualitativ orientierten Methoden, in Grundlagen- und Angewandter Forschung. Durch Gründung einer derartigen Plattform werden der Familienforschung als interdisziplinäres und nicht institutionalisiertes Fach regelmäßige Vernetzung sowie potenzielle Kooperationen wie bspw. die Realisierung von Forschungsvorhaben oder Veranstaltungen erleichtert.

Die Ad-hoc-Gruppe ist als Sitzung mit max. 5 Vorträgen je 20 Minuten (inkl. Diskussion) geplant, außerdem soll im Rahmen eines Diskussionsforums die ÖGS-Sektionsgründung erfolgen.

*Bitte senden Sie Titel und Abstract (max. 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen) zu Ihrem geplanten Vortrag mit kurzen Angaben zu Ihrer Person inkl. Kontaktdaten **bis spätestens 15. April 2021** an:*

eva-maria.schmidt@univie.ac.at.